

# Eine packende Instanz aus Kinderaugen

OTZ Kultur  
2.11.13

OTZ-Reihe zum Projekt „Brand-Schutz“ in Jena: OB Schröter und Studentin Schlott über Christoph Wetzels „Jüngstes Gericht“

In Jena ist aktuell an zehn verschiedenen Ausstellungsorten die zeitgenössische Kunstausstellung „Brand-Schutz-Mentalitäten der Intoleranz“ zu sehen. In einer OTZ-Reihe präsentieren verschiedene Persönlichkeiten die Kunstwerke, von denen sie sich besonders angesprochen fühlen.

Heute stellt der Oberbürgermeister von Jena, Dr. Albrecht Schröter, im Gespräch mit der Kunstgeschichte-Studentin Isabell Schlott das Gemälde „Das

Jüngste Gericht“ von Christoph Wetzels vor.

Acht Kinder unterschiedlicher Hautfarbe sitzen hinter einem Richterpult und schauen aus der leicht erhöhten Position fragend auf den Betrachter hinab. Eines der Mädchen hält einen roten Stift in der Hand und scheint Protokoll zu führen. Es handelt sich also im buchstäblichen Sinne des Wortes um ein „jüngstes“ Gericht. Christoph Wetzels schuf das großformatige Gemälde im Jahr 1987,

noch zu DDR-Zeiten. Die Kunstgeschichte-Studentin Isabell Schlott erläutert: „Es handelt sich nicht um ein Auftragswerk, sondern der Künstler hat über den DDR-Ausländerrat Kontakt zu Kindern aus verschiedenen Ländern aufgenommen, um sie zu porträtieren.“ Die Namen der Dargestellten hielt er ebenso fest wie ihre Herkunftsländer. Sie stammen aus Staaten wie Äthiopien, Vietnam, Kongo und Libanon – Ländern also, die von Armut, Hun-

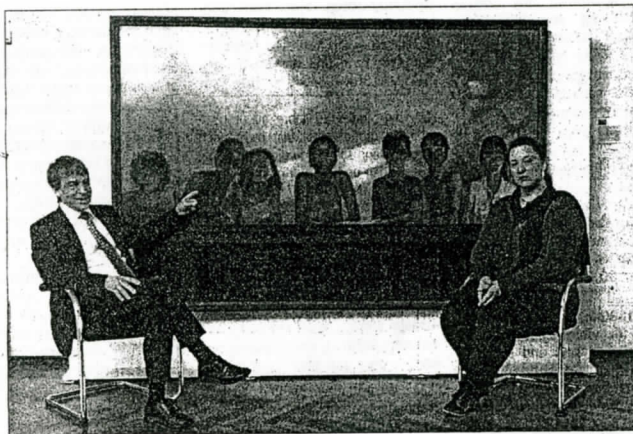
ger, Krankheit und Krieg gezeichnet sind.

„Mich beeindruckt besonders, dass es tatsächlich Kinder sind, die uns anschauen“, sagt OB Albrecht Schröter. „Eine Instanz aus Kinderaugen ist viel packender, bedrückender und emotionaler, als wenn man vor einem großen europäischen Gerichtshof stünde.“ Aus den Gesichtern der Kinder spreche jedoch keine Anklage, sondern ein „trauriges, sehr waches, prüfendes Fragen“. Sie veranlassten den Betrachter, sich selbst zu überlegen, worin sein eigener Anteil, seine eigene Verantwortung besteht. „Die globalen Probleme, auf die sich ihre Anfrage bezieht, sind ja letzten Endes Ergebnis von Kolonialpolitik, Unrecht und Ausbeutung“, stellt Dr. Schröter fest. „Ich fühle mich gefragt: ‚Was tust Du? Und zugleich schwingt für mich auch die Frage mit: ‚Was sollen wir tun, was rätst Du uns?‘“

Isabell Schlott weist darauf hin, dass vorn am Richterpult das Emblem des Supreme Court zu sehen ist, des obersten Gerichtshofes der USA. Deshalb handele es sich trotz des Titels nicht um ein religiöses Bild. Dazu der Theologe Schröter: „Es ist ein ‚Jüngstes Gericht‘ in doppeltem Sinne.“ In religiöser Hinsicht findet das Jüngste Gericht am Ende der Zeit statt, doch hier gehe es um unsere Gegenwart. Die Dargestellten seien Men-

schen, die heute noch leben. „Kinder sind unsere Zukunft, aber sie sind auch unsere Gegenwart.“ Schröter erinnert sich: Als Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Bruderschaft von Teizé, im Jahr 1974 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhielt und in der Paulskirche eine Ansprache halten sollte, ließ er vier Jugendliche aus verschiedenen Kontinenten mit ihm gemeinsam sprechen. Das Prinzip, Kinder und Jugendliche zu Wort kommen zu lassen, findet Schröter in Wetzels Gemälde wieder: „Die Probleme der Gegenwart werden so viel unmittelbarer deutlich, als wenn sie durch Korrespondentenberichte und Politikerverhandlungen gefiltert sind.“

OTZ



Jenas Oberbürgermeister Albrecht Schröter (SPD) und Kunstgeschichte-Studentin Isabell Schlott vor Christoph Wetzels Gemälde „Jüngstes Gericht“.

Foto: Brand-Schutz

## Zu sehen:

- ▶ Christoph Wetzels Gemälde „Das Jüngste Gericht“ ist noch bis zum Freitag, den 8. November, in der Jenaer Rathausdiele (Altes Rathaus, Markt 1) zu sehen.
- ▶ Die Ausstellung ist Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, Montag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, und Dienstag, 14 bis 18 Uhr, geöffnet.